

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung nach dem Gesetz vom 1. März 1909 über die Anzeiger für das Erzgebirge. - Erscheint wöchentlich. - Preis pro Nummer 10 Pf. - Abonnement 10 Mark pro Jahr.

Anzeigerpreise für die Anzeigerstellen: Die Anzeigerstellen für Anzeigen aus Aue und Umgebung zu 20 Goldmarken, auswärtige Anzeigerstellen zu 25 Goldmarken, Restante-Anzeigerstellen zu 30 Goldmarken, sonstige Stellen zu 35 Goldmarken.

Telegramm: AuerTageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 101.

Nr. 85

Mittwoch, den 9. April 1924

19. Jahrgang

Die Lage des deutschen Geldmarktes.

Von besonderer Seite wird uns folgender Ueberblick zur Verfügung gestellt:

Die leichte Erholung, die die Aktienkurse an den letzten Börsen der vergangenen Woche zu verzeichnen hatten ist nicht von Dauer gewesen. Bismehr ist erneut ein starker Rückgang der Kurse, insbesondere am Mittwoch den 2. April, eingetreten. Die Zahl der Papiere, die in den letzten sechs Wochen die Hälfte ihres Wertes verloren haben, hat eine weitere Zunahme erfahren. Der Grund für diese Entwicklung ist nicht so sehr in der Lage der einzelnen Unternehmungen zu suchen. Denn auch die Aktien von Gesellschaften, die befriedigende Ergebnisse erzielten, sind kaum besser abgenommen als solche Papiere, von denen man weiß, daß die Lage der Unternehmungen recht ungünstig ist. Der ständige Kursdruck ist die Folge des Kapitalmangels, der die Situation der deutschen Wirtschaft darstellt. Man vermag sich nicht zu sagen, um den Folgen der Inflation und einer verfehlten Steuerpolitik zu entgehen. Die Erhaltung und die Neuschaffung von „Sachwerten“ die Parole war, daß die Gewinne schleunigst in Beteiligungen oder in Neubauten angelegt wurden. Nun ist wieder mit stabilen Geldwertverhältnissen zu rechnen, ist der Wert dieser Sachwerte einigermassen problematisch. Er richtet sich wenigstens ganz erheblich nicht nach den Herstellungskosten, sondern nach den Ausnutzungsmöglichkeiten. Für die letzteren aber ist kaum etwas anderes so bestimmend wie die Frage, ob Betriebskapital vorhanden ist, um die leeren Lagerräume zu füllen und die stillstehenden Maschinen in Gang zu setzen. Gerade hierin aber besteht bei der überwiegenden Zahl der wirtschaftlichen Unternehmungen ohne Unterschied der Branche und Größe allgemeiner Mangel. Um diesen zu beheben, werden Beteiligungen auf den Markt gebracht, nicht nur solche aus den letzten Jahren, die mit Inflationsgewinnen erworben sind, sondern auch solche, die das Produkt jahrzehntelanger Gewinnhefäuerung darstellen und einmal in gutem Golde bezahlt waren. Ebenso wie Hunderte von Gesellschaften große Pakete zum Verkauf stellen, so müssen sich Tausende und Zehntausende von Privatleuten von kleinen Pöstchen trennen, ebenfalls um Geld zu schaffen.

Das Ergebnis ist das Angebot auf der ganzen Linie, manchmal drängend und in erheblichen Posten herauskommend, manchmal nur in kleinen Summen an die Börse herantretend. Auf der anderen Seite ist die Aufnahmefähigkeit und erst recht die Aufnahmefähigkeit recht gering, jedenfalls außer Verhältnis zu dem Angebot. Es besteht auch, so lange nicht Auslandskredite in erheblichem Umfange einfließen, um das Schiff der Wirtschaft flott zu machen, das Betriebskapital zu ergänzen oder doch zu ergänzen, wenig Aussicht, daß diese freiwilligen Zwangsverkäufe - wenn ein solcher Widerspruch in sich zulässig ist - daß dieser Verkauf vielleicht an sich auf lange hinaus wertvoller Aktien nur um so koste es was es wolle, Geld zu beschaffen, ein Ende erreicht. Gegenüber dieser Geld- und Binsfrage tritt die Gefahr einer unerwartet scharfen Zusammenlegung bei der Umstellung der Papiermarkt auf Goldmarkt in den Hintergrund, da zweifellos keine neuen Gesellschaften vorhanden sind, deren Aktien auch bei einer strengen Verunterscheidung des Nennwertes und der künftigen Dividendenaussichten einen Goldkurs von weit unter 100 Prozent haben. Das ist freilich Politik auf lange Sicht und hierfür haben viele Kreise wenig Interesse, zumal genug Unsicherheitsfaktoren politischer Art vorhanden sind, die auch die vorläufigste Kalkulation zu beeinträchtigen geeignet sind.

Der Eisenbahnerstreik vermieden.

Annahme eines Kompromißvorschlages von Deser.

Es hätte nicht viel gefehlt, daß der Verkehrsstreik, der vor kurzem das englische Wirtschaftsleben auf einige Zeit lahmgelegt hat, ein deutscher Verkehrsstreik gefolgt wäre der in unserer, mit wirtschaftlichen Sorgen und Mühen so ungeschwer schwer ringenden Stunde. Ueberlich noch viel schlimmere Wirkungen hervorgerufen haben würde. Erstreckt sich diese Gefahr jetzt als beschränkt angesehen werden, denn man darf sich der Hoffnung hingeben, daß zwischen den streikenden Parteien auch über die noch nicht geklärten Differenzpunkte eine Einigung erzielt werden wird, nachdem man über die Vorfrage zu einer Vereinbarung gekommen ist. Daß darüber eine Einigung erzielt und damit mit größter Wahrscheinlichkeit der Streik vermieden worden ist, ist in vorderster Linie dem demokratischen Reichsverkehrsminister Deser zu danken, der seine ganze Kraft und seine ganze Person eingesetzt hat, um zwischen den widerstreitenden Interessen des Reiches und denen der Eisenbahner

Aus dem Sachverständigenbericht.

Der „Matin“ teilt die wichtigsten Einzelheiten aus dem Inhalt des Berichtes mit. Danach enthält der Bericht 60 Seiten im Format des Gelbbuches und hat vier Teile:

1. Einleitungsbrief - der an Amerika gerichtet ist;
2. eine Uebersicht, enthaltend die Hauptprinzipien, die bei den Arbeiten und Schlussfolgerungen befolgt worden sind;
3. den eigentlichen Bericht;
4. zehn Beilagen von Wichtigkeit, da sie einen Teil der Beweisführung enthalten, ebenso wie das Projekt für die Goldbank, die Eisenbahngesellschaft und die Hypothekenanstalt der Industrie.

Als Zweck wird bezeichnet Heilung der Reichsfinanzen und Erzielung möglichst hoher Jahreszahlungen für die Reparationskasse.

Die Experten fordern zuerst vom Reiche selbst eine strenge Kontrolle seiner Finanzmaschine. Kommt es trotzdem zu Störungen und zum Ausschleiben der Zahlungen, so tritt automatisch eine weitgehend bevollmächtigte alliierte Kontrolle ein. Außerdem wird ein in diesem Falle bedeutender Teil der deutschen Einnahmen (Zölle, Verpflegungssteuer, Monopole) durch die deutschen Zollbehörden an die Reparationskasse abgeführt, welche nach Eröffnung der Goldbank gegründet wird. Die Reparationskommission verteilt die ihr zustehenden Summen, und der Rest verbleibt dem deutschen Staatsschatz (!).

Die Heilung der deutschen Währung besorgt die Emmissionsbank, welche die Reichsbank, die Rentenbank und die Schachtische Industrie-Kreditbank, die mit Londoner Geld gegründet wird, in sich aufnimmt; diese Bank hat 400 Millionen Kapital, davon ein Viertel der Reichsbank zugehörend, gegen Ueberweisung ihres gesamten Inventars, drei Viertel den internationalen Zeichnern, die im Verwaltungsrat vertreten sind. Die Noten sind mindestens zu einem Drittel gedeckt.

Das Gleichgewicht des Budgets und die Heilung der Finanzen beruhen auf der Einheit der Wirtschaft des Deutschen Reiches. Ohne von der militärischen Belastung zu sprechen, verlangen die Experten, daß den Deutschen im Okkupationsgebiet die freie Verfügung über die Zölle, Domänen und Eisenbahnen zurückgegeben wird. Im Rhein- und Ruhrgebiet bleibe ein alliierter Vertreter, um den Betrieb, d. h. die Sicherheit des Verkehrs zu überwachen und die Rückkehr eines geordneten Verkehrs zu ermöglichen.

Die Experten schlagen eine „Zahlungsüberziehung“ an Deutschland vor, die jährlich zurückgenommen wird (was irrtümlich ein „Moratorium“ genannt wurde). Deutschland zahlt im ersten Jahre 1 Milliarde (und zwar

einen Ausgleich zu schaffen, und der gestern mittag seinen Kompromißvorschlag vorbrachte, dem das Kabinett, wie schon gesagt zustimmte. Aber auch den Gewerkschaften darf die Anerkennung nicht verweigert werden, daß sie trotz aller Streikdrohungen nicht verhandelt haben, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, sondern daß sie, angesichts der schweren Bedenken, die die Regierung gegenüber den urprünglich von ihnen geforderten Lohn-erhöhungen in ihrer Auswirkung auf die Währung gehabt hat, sich bereit gezeigt haben, auf eine mildere Lösung einzugehen und sich mit der Bewilligung einer Stundenlohn-erhöhung um 6 Pfennige einverstanden erklärt haben. Es ist anzunehmen, daß nunmehr auch die Frage der Arbeitszeit keine unüberwindliche Schwierigkeit mehr bilden wird, zumal die Gewerkschaften schon vorher zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage der Reichsbahn zu einer vorübergehenden Verlängerung der Arbeitszeit von acht auf neun Stunden sich bereit erklärt haben.

Nachlese zu den bayrischen Wahlen.

Das Gesamtergebnis der bayrischen Wahlen, das nunmehr vorliegt, bestätigt das Bild, das die gestrigen Teilergebnisse gezeichnet haben. Im großen und ganzen durchaus. Die abgegebenen Stimmzettel lassen aber das Wahlergebnis heute doch etwas erfreulicher erscheinen. Sie beweisen, daß die Bayerische Volkspartei sich auf dem Lande sehr erheblich besser gehalten hat, als die ersten Meldungen vermuten ließen, und daß sie immer noch mehr als die doppelte Stimmzahl aufgebracht hat als die nächststärkste Partei: die Sozialdemokratie. Zwar hat diese wie alle übrigen früheren Parteien ebenfalls einen erheblichen Stimmenverlust zu beklagen, trotzdem aber hat sie sich sehr wahr-

800 Millionen aus Zolleinnahmen und 200 Millionen aus Verkehrssteuern), im 2. und 3. Jahre 1200 Millionen, im 4. Jahre 1750 Millionen, vom 5. Jahre an zahlt Deutschland 2480 Millionen aus drei verschiedenen Kapiteln und durch verschiedene Einnahmen gedeckt vom 6. Jahre werden je nach dem deutschen Wohlstand Erhöhungen gefordert, deren Prinzipien schon jetzt sehr genau ausgearbeitet sind.

Die 2480 Millionen des 5. Jahres setzen sich zusammen aus Budgeteinnahmen (1500 Millionen), davon 300 Millionen Transportsteuern, 680 Millionen Eisenbahneinnahmen 300 Millionen Industriehypotheken. Die Eisenbahnen müssen 50 Jahre eine Gesellschaft bilden mit einem Kapital von 26 Milliarden, geteilt in 3 Milliarden Vorzugsaktien (ein Viertel die Alliierten und drei Viertel die Gesellschaft), 13 Milliarden gewöhnliche Aktien (Verzinsung je nach Geschäftsgang) in der Hand des Reiches. 11 Milliarden privilegierte Obligationen zu 6 Prozent (5 Prozent Zinsen, 1 Proz. Amortisationen), vom 4. Jahre an durch 37 Jahre hindurch abbezahlt in der Hand der Reparationskommission, 680 Millionen tragend. Die Reparationskommission hat das Recht, ihre Obligationen zu verkaufen und auf diese Weise rasch 10 Milliarden Goldmark zu mobilisieren.

Jedem Defizit unter einem dieser Kapitel entspricht also eine gleichwertige Forderung gegenüber den anderen Kapiteln. Ein Defizit bei den Eisenbahnen oder den Hypotheken würde durch Mittel aus den fiskalischen Einnahmequellen des Reiches gedeckt werden, die über die vorgezeichneten Beträge hinaus erhoben würden. Mit Recht hielten die Sachverständigen dieses letztere Problem für schwieriger als die Frage, wieviel und wie Deutschland zahlen könne. Sie schlagen die Errichtung eines ständigen Komitees, bestehend aus fünf Sachkommissaren, vor, zu denen ein von der Reparationskommission vorzuschlagender und von den Regierungen zu genehmigender Vorsitzender hinzukommen solle. Dieses Komitee solle die Aufgabe haben, einerseits die Konvertierung der Kapitalien vorzunehmen bzw. einzustellen, andererseits die Verwendung derjenigen Kapitalien zu regeln, die vorübergehend in Deutschland gelassen werden müßten, weil sie sich im Augenblick nicht konvertieren ließen.

W.D. schreibt zu dem Auszug des „Matin“ aus dem Sachverständigenbericht: Der Auszug des „Matin“ entspricht im allgemeinen den bisher aus der Presse bekanntgewordenen Grundlinien des Aufbaues des Sachverständigenberichtes. Ob die Einzelheiten richtig sind, muß abgewartet werden, bis der ganze Bericht amtlich vorliegt, was binnen ein oder zwei Tagen der Fall sein wird. Es dürfte sich empfehlen, bis dahin in der Beurteilung des Berichtes größte Zurückhaltung zu üben.

gehalten und darf angesichts der Bedrückungen, denen sie ausgesetzt war, recht zufrieden sein. Das dritte erfreuliche Ergebnis ist, daß die Säume der Deutschen nicht in den Himmel gewachsen sind. In Bayern selbst und im Reich war man auf ein erheblich höheres Anschwellen der bayerischen Stimmen vorbereitet gewesen. Daß die Demokraten stark dezimiert werden würden, war leider vorausgesehen. Es ist so wie kurz vor den Wahlen ein rechtstehendes Blatt geschrieben hat; sie sind mit Ehren unterlegen, da sie bewußt und offen für die Reichseinheit und gegen den bayrischen Partikularismus in die Wahlkämpfe gezogen sind. Wird man in dem Ausfall der bayrischen Wahlen eine Prognose für den Ausfall der Reichstagswahlen ziehen dürfen, insoweit wenigstens, als gehofft werden darf, daß der deutschbayerische Same doch nicht so gewaltig aufgeht wird?

Die nunmehr abgeschlossene Stimmzählung prägt folgendes Bild: Sozialdemokraten 433 821, Deutscher Block 78 818, Nationalliberale Landespartei 29 416, Kommunisten 208 017, Beamtenpartei Rückert 4504, Deutsche Volkspartei 5835, Christlichsozialer Partei 22 929, Beamtenpartei Kratochvil 19 480, Bayerischer Block 401 862 Unabhängige Sozialdemokraten 2393, Vereinigte nationale Rechte 197 500, Bayerische Volkspartei 919 587, Bayerischer Mittelstandsbund Südbay 6828, Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund 207 429, Mittelliste 399, Republikanische Partei 285, Roberger 7883, Liste Stähler 11 022.

Ueber die Zusammensetzung des künftigen Landtags läßt sich noch kein genaues Bild gewinnen. Die Berechnung auf Grund der vorläufigen Resultate ergibt: Bayerische Volkspartei 85 Sitze, Bayerischer Block 17, Sozialdemokraten 14, Bauernbund 6, Nationale Rechte

4 Kommunisten 3 Öge. zusammen 79 Öge. Alle Ab-rigen Parteien fallen aus.

Die Wahlen im besetzten Gebiet können stattfinden. Auf eine Anfrage seitens der deutschen Regierung hat das französische Außenministerium dem deutschen Vorkommissar in Paris mitgeteilt, daß alle Fragen, die sich auf die Vornahme der Wahlen im besetzten Gebiet beziehen, zwischen der Inter-alliierten Rheinlandskommission oder dem französisch-belgischen Oberkommando und den örtlichen deutschen Behörden zu regeln seien, da die französische Regierung nicht die Absicht habe, sich in innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen. In diesem Zusammenhang gestattet sich die französische Regierung die deutsche Regierung darauf hinzuweisen, daß der Oberkommissar der Republik in Koblenz und der Kommandierende General der Rheinarmee geneigt sind, alle Maßnahmen zu treffen, um die Wahlhandlungen nicht nur zu ermöglichen, sondern auch zu erleichtern, unter der einzigen Bedingung, daß die öffentliche Ordnung nicht gefährdet wird, und daß die Sicherheit der Besatzungstruppen gewährleistet bleibt.

Die Mitumverhandlungen haben gestern in Düsseldorf begonnen. Die Franzosen wiesen auf eine Verlängerung des Vertrags keinesfalls verzichten; diese soll sich wenigstens auf 4-8 Wochen erstrecken.

Wird England intervenieren? „Westminster Gazette“ schreibt am Sonntag: Die eingetretene Bauspaltung der deutsch-französischen Beziehungen in der Ruhrfrage (Witumbverträge) lege dem britischen Kabinett die erste Verantwortung auf, einer Intervention näherzutreten. Im Kabinett sei die Frage eingehend erörtert worden, ohne daß es bisher zu Beschlüssen gekommen sei. MacDonald lasse sich über den Fortgang der Düsseldorf Besprechungen laufend unterrichten.

Krupp beim Papst. Der Papst hat gestern Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Dalbach empfangen. Anscheinend will die Ruhrindustrie im Interesse der katholischen Industriearbeiter des Westens auf eine Intervention des Papstes bei Frankreich hinarbeiten.

Marx auf der Frankfurter Messe. Zum Besuch der Frankfurter Messe sind in Frankfurt a. Main verschiedene Minister und hohe Staatsbeamte eingetroffen. Der Reichskanzler Marx hielt nach Beendigung der Messe eine Rede, in der er betonte, daß diese Messe ihm habe wieder einmal zeigen lassen, daß das deutsche Volk bemüht sei, sich wirtschaftlich emporzurufen. Es fehle aber an der nötigen Unterstützung durch Kredite. Nun wenn diese gegeben würden, könne Deutschland die schweren Forderungen, die der Feind an uns stelle, erfüllen. Nicht durch Noten werde man Europa retten, sondern nur durch ehrliche Verständigung. Diese Verständigung aber dürfe nicht durch Ueber-spannung des nationalen Gedankens zerstört werden.

Ungeheuerliche Lohnforderungen. Im Kohlenrevier Halle fanden am Montag 83 Bergarbeiterversammlungen statt. Einstimmig angenommene Resolutionen verlangen die Bewilligung einer Teuerungszulage von 25 Prozent. rückwirkend auf den 1. April unter Androhung des allgemeinen Ausstandes.

Der Vollzugsbeschluß der Berliner Betriebsräte hat beschloffen, eine 30prozentige Lohnerhöhung in der Industrie zum 1. Mai zu verlangen und die Arbeiter-schaft aufzufordern, sich für den Generalkrieg zur Erzwingung der Forderung bereitzuhalten.

Vor neuen politischen Prozessen. Verfahren wegen des Angriffs auf Dr. Delferich 1922. Die Genossen Jubel und Dr. Lofes, sowie mehrere Kommunisten, Remmele, Böcklein und Fröhlich, sind vor den Untersuchungsrichter geladen worden, weil sie sich gegen Paragraph 106 des Strafgesetzbuches vergangen haben, indem sie nach

dem Artikel auf Rathenau den Abgeordneten Delferich aus dem Reichstagsgebäude gewaltsam zu entfernen versucht haben. Paragraph 106 bedroht den, der es unternimmt, eine gesetzgebende Versammlung des Reichs oder eines Bundesstaates auseinanderzusprengen, zur Fassung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen oder Mitglieder aus ihnen gewaltsam zu entfernen, mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder mit Festungshaft mit gleicher Dauer. Bei mildernden Umständen tritt Festungshaft nicht unter einem Jahre ein.

Gegen den sozialdemokratischen Spitzenkandidaten von Rudwigschhausen Hoffmann, der die Pfalz von Bayern trennen wollte, schwebt ein Verfahren wegen Hochverrats.

Der Abbau in den Reichsministerien. In letzter Zeit ist wiederholt die Behauptung aufgetaucht, daß bei den Reichsministerien selbst ein Abbau in nennenswertem Umfange nicht eingetreten sei. Wie amtlich festgestellt wird, ist diese Behauptung nicht zutreffend. Die Personalabbauverordnung ist selbstverständlich auch bei den Reichsministerien weitgehend zur Auswirkung gekommen. So ist z. B. der Personalbestand des Reichsverkehrsministeriums um 20,44 v. H., des Reichspostministeriums um 19,25 v. H., des Reichsfinanzministeriums um 19,61 v. H., des Reichsarbeitsministeriums um 23,00 v. H., des Reichswirtschaftsministeriums um 23,88 v. H. vermindert worden.

Der neue württembergische Staatspräsident. Der Landtag wählte den Staatsrat Rau, den bisherigen Verwalter des Arbeits- und Ernährungsministeriums, zum Staatspräsidenten. Dieser nahm die Wahl an. Er übernimmt zugleich das Arbeits- und Ernährungs-, sowie das Kultusministerium. Staatsrat Rau berief den bisherigen Minister Volk als Finanzminister und den bisherigen Justizminister Weyerle als Justizminister.

3. Deutsch-englischer Kirchentag. Der Deutsch-englische Kirchenausschuss beschloß, die parlamentarisch-ökumenische Vertretung des Deutschen Kirchenbundes zum 3. Deutsch-englischen Kirchentag für die Tage vom 14. bis 17. Juni nach Bethel-Bielefeld einzuberufen. Gleichzeitig mit dem Bundesparlament wird der Kirchenbund des Deutschen Evangeliums der Kirchenregierungen der im Kirchenbund vereinigten 28 Landeskirchen, erstmalig zusammentreten.

Landesvertragsverfahren gegen den verantwortlichen Ver-waltungs-Mediziner. Wie der Vorwärts meldet, ist gegen den verantwortlichen Mediziner Ernst Meuter durch Verhängung des Oberreichsanwalts vom 3. April die Voruntersuchung wegen Landesvertrags eröffnet worden. Das Verfahren gründet sich auf die Veröffentlichung des bekannten „Göh-Briefes“ eines Hiltner-Offiziers.

Niederlage der englischen Regierung. Die Regierung ist im Unterhause gelegentlich der zweiten Lesung ihrer Miets-gesetzvorlage gescheitert. Auch die Abänderung der Vorlage in dem Sinne, daß die Unterstützung zahlungsun-fähiger arbeitsloser Mieter den öffentlichen Kassen aufgebürdet werden soll, wurde in gleicher Weise, von Konservativen und Liberalen als unannehmbar bezeichnet. Das Haus nahm einen Antrag Chamberlain, die Vorlage zurückzuziehen, mit 221 gegen 218 Stimmen an. MacDonald teilte mit, daß die Regierung infolge ihrer Niederlage bei der Abstimmung über die Mietgesetzvorlage nicht demissionieren, sondern die Frage von neuem in Erwägung ziehen würde.

Woher kommt das Gold? Einige französische Einfuhr-Wäger berichten, daß am Montagabend drei Wagen mit 12 Tonnen Gold den Pariser Nordbahnhof verlassen haben. Die Wagen wurden von Beamten der Bank von Frankreich begleitet. In Calais wurden sie auf ein englisches Schiff mit der Bestimmung nach London gebracht. Die Wäger der Bank von England, die diese Meldung wiedergeben, erinnern daran, daß der Verluste in seiner letzten Rede erklärt hat, zur Rückzahlung der englischen und amerikanischen Kredite an Frankreich sei kein Gold aus dem Bestand der Bank von Frankreich zu verwenden. Die Wäger verlangen infolgedessen von der Regierung darüber Auskunft, woher die nach London gelangenden Goldbarren stammen.

Widerrück des Kabinetts Smiths. Nach einem Telegramm aus Kapstadt ist die Regierung des Generals Smiths plötz-lich demission angenommen worden. Die Meldung enthält keine weiteren Einzelheiten, wird jedoch dahin kommentiert, daß Smiths durch einen Vioch der Republikaner und Arbeiter

zu Fall gebracht wurde, der die Errichtung einer holländischen Republik anstrebt. Auffallend ist, daß die Reise des Prinzen von Wales, der Anfang nächsten Monats einen längeren Besuch hätte abstatten können, sofort abgefragt worden ist. Smith hat mitgeteilt, daß die Regierung Neuwahlen zwischen dem 15. und 20. Juni beabsichtigt.

Der Preis für Weizen, wie man aus Paris meldet, am 15. April um 6 Centimes auf 1,20 Franken herabgesetzt worden.

Der Ausfall der italienischen Wahlen. Zu den Wahlen hat Mussolini erklärt: „Ich bin zufrieden“ und so, wie die Dinge liegen, kann er es auch sein. Das Resultat ist folgendes:

- 231 Kandidaten der Regierungspartei,
- 13 der nationalen Ergänzungspartei,
- 25 der italienischen Volkspartei,
- 19 Sozialdemokraten,
- 10 Maximalisten,
- 12 Kommunisten,
- 1 Dissident-Faschist,
- 2 Kandidaten der Winderheiten,
- 2 Republikaner,
- 2 Sarden,
- 8 Kandidaten der konstitutionellen Opposition,
- 3 Demokraten,
- 6 Liberale,
- 2 Unabhängige.

Maria-Veränderungen aus dem fernen Osten. In Moskau wird behauptet, daß ein französisch-japanisches Bündnis unmittelbar bevorstehe und daß die gegen China und Rußland gerichtete Entente bereits fertig sei. Es werden im fernen Osten gefährliche Konflikte befürchtet.

Türkische Friedensverordnungen. Die türkische Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach der die Zahl der nicht-ösmänischen Türken in einer Gemeinde nicht mehr als 10 Prozent der ösmänischen Bevölkerung sein darf. Eine Ausnahme bildet Konstantinopel. In nicht-besetzten Gebieten, in denen eine nicht-ösmänische Nation in der Uebersahl ist, ist der Zuzug von Angehörigen dieser Nation vollständig verboten. So dürfen Georgier nicht in Bizet, Karam und Ardoshan, Araber nicht an den Grenzgebieten Syriens und des Irak sich neu ansiedeln.

Von Stadt und Land.

Mit. 9. April.

Kommt zum Turnen.

Von W. Maas, Bremen. Obwohl die Turnvereine einen großen Zugang haben, so fehlt aber noch mancher, insbesondere mancher junge Mann, außerhalb der Vereine, die sich das hohe Ziel der Erhaltung des Körpers und des Geistes gesetzt haben. Das ist tief bedauerlich. Wenn wir die jungen Leute sehen, die tagsüber in den Schreibstuben über den Büchern hocken, oder in den Werkstätten stehen, meist einseitige Bewegungen ausführen, dann tut es einem weh und man fragt sich, haben denn die Eltern kein Auge dafür? Durch die oftmals mangelhafte Ernährung in den letzten schweren Jahren ist dieser Mangel noch vergrößert worden. Für einen Teil der männlichen Jugend griff früher die Malariazeit helfend ein, aber für die weibliche Jugend wurde gar nichts getan. Hier müssen die Turnvereine mehr als je helfend einwirken, und daß sie segensreich wirken, bezeugt ein Blick in die Turnhallen und auf die Spielplätze. Kräftige Jünglinge und muntere Mädchen sind es, die sich an den Geräten tummeln und die die Wohltaten geregelter Lebensübungen am eigenen Körper verspüren. Wie freuen sie sich, wenn ihnen eine Übung, an die sie mit zäher Willenskraft herangegangen sind, gefallt ist, und so wächst die Freude am Können und gibt ihnen ein Wohlbehagen. Kopfengerische Gestalten sieht man hier nicht. Kopfschmerzen und Uebelkeit kennt keiner von ihnen, und hätten sie welche, beim abwechslungsreichen Turnen an den Geräten würden diese bald verschwinden sein. Mancher von euch, die ihr nicht tuagt, wird später er-mannern, wenn es zu spät ist, daß es doch besser gewesen wäre, er hätte früher naturtun und darum möchte ich euch allen

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oeder Richter-Frid. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (4. Fortsetzung.)

Er öffnete die Augen. Was war das? Da saßen links ein junger Mann und eine junge Frau über ihm, während der Chinese, der verfluchte Wechselbalg, im Begriff war, ein großes Handtuch auszuwickeln. Und durch das Fenster drang das erste Morgensrot in langen goldenen Strahlen. Nun sprang Gonzales entsezt aus dem Bett. „Ich muß fort.“ sagte er zu sich selbst und hielt die Hand schlingend gegen das Sonnenlicht. Er war, als wolle der seine, fast rötliche Indianer alt die heißen Reflexe von sich abstreifen. Er war ja Gonzales mit den Amazonas - ein nächtlicher Raubvogel mit schwarzen Flügeln, ein ebelliger Sohn der Nacht des Silberlandes!

Eine Hand legte sich auf seine Schulter. Es war, als werde ihm ein Bieklumpen aufgeladen, und wieder-fühlte er dieses merkwürdige Kribeln um den Hals, das ihn während der letzten Stunde gequält hatte.

Der Indianer griff nach seinen Waffen. Aber die Machete war fort, die Revolverhülle war leer. Wütend stampfte er auf den Fußboden, und seine kleinen Augen bekamen einen seltsamen roten Glanz, als würde ihm das Blut aus den Pupillen.

Die Hand auf seiner Schulter löste sich jedoch nicht. „Stuhl, Freund.“ sagte eine Stimme an seinem Ohr, „wir haben keine Zeit, um viel Ausschreien zu machen. In einer Viertelstunde kommt der Frühzug aus Burma mit ein paar Wapenladungen Murales. Sie haben Interesse an einem Sack, der ganz zufällig hier auf dem Bahnhof liegenblieb. Du dürftest den Sack noch kennen, mein guter Gonzales?“

Das Gesicht des Indianers wurde immer tiefer gelb, und die beiden großen Warberzähne begannen plötzlich

zu klappern vor Furcht. Seine ganze Gestalt krämpfte sich wie unter einem furchterlichen Alpdruck. „Ich bin unerschuldig.“ sagte er in heiferem Ton. „Lassen Sie mich gehen, Herr, ich bin ein armer alter Mann. Fragen Sie den Chinesen hier — er wird für mich zeugen — Nun, zum Teufel, so rede doch!“ flüsterte er drohend.

Der Chinese schien seinen Worten jedoch nicht viel Aufmerksamkeit zu schenken. Blühlich aber drehte er sich um und spie dem Indianer mitten ins Gesicht. „Gonzales stand da wie versteinert. Hatte sich der räudige Hund aus Oriental, der seit vielen Jahren von Emiliano Bapatas Gnade lebte, in einen Löwen verwandelt? Nun begriff er, daß alles zu Ende war. Entsezt bligte er von einem zum anderen. Aber kein Schimmer von Warmherzigkeit fand sich in den drei Blickern. Ja — selbst das schöne junge Weib mit den weichen, indischen Wangen und den schönen tiefen Augen hatte keinen harten Glanz im Auge, den er bei den schlimmsten Totschlägern gesehen hatte.

„Welst du den Aug, Gonzales?“ fragte der Chinese plözlich in seinem halberigen Spanisch. „Mit ihm kommt dein Todesurteil. Tu wirst den armen Chinesen nicht mehr mit Häßen treten, ihm nicht mehr sein Essen und seinen Whisky stehlen — Hund du, sechsmal Hund! Aber nun ist der Tag der Abrechnung da — verheißt du? Hier auf meiner Brust liegt die Raube, da liegt sie und wartet auf dich seit fünf langen Jahren!“

Der gelbe Mongole röh plözlich seine gestreifte Jacke auf, so daß ihnen langen dünnen Hansfiedel heraus und schüttelte ihn vor den Augen des Indianers.

„Ja, dich bin ich gut an, Gonzales.“ sagte er wütend, „mein Hund kocht ihn in den langen Mächten, da du mit den deinen in meinen Kellern schmelzt.“

„Gnade!“ schrie der Indianer, warf sich Delma zu Häßen und umklammerte seine Anle. Es war, als habe sich eine weiche Haut des Schreckens über seine Augen gezogen. Er griff sich an den Nacken, als sähe er bereits, wie sich der Strick in seine Halsmuskeln einfresse.

Delma zuckte die Schultern und stieß ihn höhnlich von sich. „Wer war denn der Mann in dem Sack?“ fragte er gleichgültig und rieb sich den Staub von den Bein-kleidern.

„Ich weiß es nicht, Herr.“ stöhnte Gonzales. „Mir befohlen nur Bapatas Befehl. Über rette mein Leben, und ich schwöre, daß der Mann seine Freiheit wiederhaben soll. Ich bin reich, sehr reich.“

Er hielt plözlich inne. Der Zug aus der Hauptstadt glitt unter Stöhnen und Tröhnen in den Bahnhof ein. Der Chinese stürzte hinaus. Delma überlegte einen Augenblick.

„Hör, Gonzales.“ sagte er langsam, „ich werde es versuchen, dein Leben zu retten — aber unter einer Bedingung. Ich habe von einem alten Freunde einen Brief an Emiliano Bapatas. Sage mir, wo er sich befindet, und du kannst deiner Wege gehen.“

Der Indianer war aufgesprungen. Seine großen Berräuteraugen hatten einen Schimmer von Hoffnung angenommen.

„Gut.“ murmelte er, „ich verlasse mich auf dein Wort. Bapatas hat kein Lager bei der heiligen Quelle im Gratoasberge zwanzig Meilen westlich von Perote, aufzuschlagen. Bege die rote rote Wunde um den Arm, so weist du zu ihm gefahren. Aber hüte dich!“

„Hüte dich, Gonzales.“ sagte Delma und trat zur Seite. Die Soldaten stiegen bereits aus, und sein Freund, der Chinese, hat es eilig.

Der Indianer einwo rasch die Situation, dann stürzte er hinaus in den Korridor und kletterte wie eine Raube durch das Hinterfenster auf den Hof, wo noch kein Werk stand.

Aber Gonzales mit den Amazonas hatte diesen Hof kein Glück. Er schaute über ein Indianerkind, das vor der Stalltür lag und Ton knietete. Und in demselben Augenblick wurde ihm eine Schlinge um den Hals geworfen. Und zwar die, die der Chinese für diesen Zweck bestimmt hatte. (Fortsetzung folgt.)

zurufen: „Kommt zum Turnen“, und je eher ihr kommt, desto besser ist es für euch. Schon bald werdet ihr den hohen Wert des Turnens erkennen. Eure schlechte Körperhaltung wird verschwinden und leichten Schrittes werdet ihr euch bewegen können.

In den Vereinen der Deutschen Turnerschaft, der größten Selbstbildungs- und treibenden Körperschaft, habt ihr die beste Gelegenheit, im Kreis gleichaltriger Kameraden an den Geräten zu turnen oder bei den Turnspielen euch kräftig auf dem Rasen zu tummeln. So manchmal hört man: „Ach kann aber nicht turnen!“, ja, das ist auch nicht nötig, man verlangt nicht von euch turnerische Gipfelleistungen, nein, es genügt, wenn ihr den guten Willen habt, zu turnen. Der Vorturner der Riege wird Übungen vorturnen, die ihr versucht, nachzumachen. Die Übungen werden euren Fähigkeiten angepaßt, und mit der zunehmenden Beherrschung des Übungsstoffes werdet ihr schon selbst den Wunsch äußern, mehr zu lernen. Bei den allgemeinen Freilübungen, wo abwechselnd Stab-, Reufen- oder Hantelübungen zu formvollendeten Übungen zusammengestellt werden, werdet ihr bald die Wirkungen merken. Nicht allein daß jeder Körperteil zweckentsprechend betätigt wird, auch der Geist wird angeregt und geläutert, manter werden eure Augen blickend und eure Brust, die vorher flach und eingesunken war, wird bald frei vorgeblüht hervortreten und so nicht nur ein Zeichen der Schönheit, nein, auch der Gesundheit sein.

Wäcste doch unser Ruf „Kommt zum Turnen“ überall freudige Aufnahme finden, zum Wohle des eigenen Körpers und der Gesamtheit.

Hier am Orte gehören folgende Vereine der Deutschen Turnerschaft an: Allgemeiner Turnverein, Aue; Turnerschaft von 1878, Aue; Turnverein „Jahn“, Aue-Besse.

Verlängerung der Frist für die Vermögenssteuererklärungen. Die Spitzenverbände von Handel und Industrie haben sich an das Reichsfinanzministerium gewandt, um eine Verlängerung der Abgabefrist zur Vermögenssteuererklärung zu erwirken. Wie verlautet, ist das Reichsfinanzministerium bereit, die vorläufig bis zum 15. April 1924 festgesetzte Frist zu verlängern und zwar bis zum 30. April.

Sport und Spiel

Sportverein Alemannia (Fußball-Abteilung). Das für den vergangenen Sonntag angelegte Spiel gegen den Bezirksmeister B. C. Hartha fand nicht statt, da Hartha infolge unvorhergesehener Verhältnisse abgehen mußte. Es spielte die 2. Elf in Niederbachau und gewann 4:2, während in Aue 2 Jugendspiele stattfanden. Die 1. Jugendelf sollte gegen dieselbe von Teutonia-Chemnitz spielen. Es war aber die 1. Junioren-Mannschaft erschienen, gegen die natürlich die Keinen Alemannian einen schweren Stand hatten, da sie körperlich den Chemnitzern sehr unterlegen waren. Trotz dieses Umstandes haben die Gäste ihren 3:0-Sieg nur ihrem Torhüter zu danken, welcher einen recht guten Tag hatte. Es war dies die erste Niederlage der 1. Alemannia-Jugend. Die 2. Alemannia-Jugend hatte vor dem 2. Jugend von Olympia-Grünhain als Gegner und konnte mit 4:1 gewinnen. Es schlummern in dieser 2. Alemannia-Jugend recht hoffnungsvolle Kräfte. Für die kommenden Sonntage sind recht interessante Spiele abgeschlossen worden und zwar am Karfreitag Meßen 08 in Aue. Zu den Osterfeiertagen weilen die 1., 2., 3. und Alte Herren-Mannschaft in Thüringen (Kahla und Sonneburg), während am 1. Feiertag in Aue die 1.

Jugend des deutschen Fußball-Meisters 1. F. C. Nürnberg weilt und gegen die 1. Alemannia-Jugend antritt. Für die Sonntage nach Ostern sind Spiele mit B. F. C. Blauen, Sparta Karlsbad, Spielvereinigung Blauen abgeschlossen. — Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen die jetzt in äußerst guter Form befindliche 1. Mannschaft vom Fußballklub Marktneufkirchen auf dem Sportplatz Brunnlahberg. Näheres später. — Am kommenden Freitag, den 11. April findet eine außerordentliche Versammlung der beiden Abteilungen (Fußball, Hockey) in der Stadtbrauerei statt. Da äußerst wichtige Tagesordnung (Satzungsgenehmigung, Oster-Spiele) ist, das Erscheinen aller Mitglieder nötig. Diese Informat.

Godes. Kommen den Sonntag, den 13. April wird auf dem Sportplatz am Brunnlahgüt ein Klubwettkampf zwischen dem in Aue gutbekannten Jahnklub Sportklub und den Auer Alemannian stattfinden. Es treten sich sämtliche Mannschaften genannter Vereine wie folgt: 2. Herren M1-2, Damen 2-3, 1. Herren 3-4, 1. Jugend M5-10, 1. Jugend 11-16. — Vergangenen Sonntag waltete Sport-Vereinigung Oberhain mit ihrer 1. Herren- und 1. Jugendmannschaft in Aue; beide Mannschaften verloren nach einem sehr stotten Spiel. 1. Herren 2:1 (Halbzeit 1:0), 1. Jugend 0:0 (Halbzeit 2:0) für Aue.

Die Wiederverwendung der beurlaubten Polizeibeamten.

(St. A.) Zu den Pressemeldungen über die Wiederverwendung von Polizeibeamten, die während des militärischen Ausnahmezustandes von ihren Posten entzogen worden sind, teilt die Regierung folgendes mit:

Die betreffenden Beamten besitzen seit Monaten, ohne Tätigkeit, ihr volles Dienstverdienst vom Staate. Es ist daher notwendig, daß die gegenwärtige Regierung über ihre weitere Verwendung Entschlüsse faßt. Unrichtig ist es, daß die Entschlüsse der Regierung bereits in der von der Presse gemeldeten Weise getroffen worden sei. Richtig ist nur, daß geplant wird, den Polizeimajor Knecht und die Polizeihauptleute Kretsch und Hoffarth beim Polizeipräsidium Dresden wiederum zu verwenden. Es sollen aber diese drei Offiziere nicht im Exekutivdienst, sondern lediglich im Innendienst verwendet werden dürfen. Was den Polizeioberst Schilling anlangt, so ist zwar dessen Verlegung nach Leipzig ins Auge gefaßt, aber auch dieser Offizier soll nicht im Exekutivdienst tätig sein; über seine Verwendung im Innendienst steht die Beschlußfassung noch aus. Ueber Polizeihauptmann Schneidewitz und Oberpolizeikommissar Schmidt endlich ist noch keinerlei Verfügung getroffen. Ihre Wiederverwendung bei der Polizei ist nicht in Aussicht genommen. Im übrigen wird die gesamte Regierung noch zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Anwahr ist, daß eine Verfügung über die Aufhebung der Disziplinpolizei ergangen ist. Richtig ist nur, daß vorläufige Richtlinien für die Ueberleitung der Disziplinpolizei in die Landespolizei aufgestellt sind, die den von der Reichsregierung aufgestellten Grundsätzen nicht nur entsprechen, sondern über diese noch hinausgehen.

Bei dieser Sachlage liegt, nach Auffassung der sächsischen Regierung, für die Reichsregierung keinerlei Grund zur Beschwerde vor. Auch entgegen der von einem Teile der Presse in diese Fassungen geträgten Kombinationen jeder Begründung.

Die Dienstreise der Ministerien. Das Gesamtministerium hat beschlossen: Die Dienstreise der sämtlichen Ministerien wird für das Sommerhalbjahr von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr festgesetzt. Soweit es die dienstlichen Bedürfnisse erfordern, bleibt es den Ressortministern überlassen, die Wochenarbeitszeit über 48 Stunden hinaus zu verlängern.

Landtags-Anfrage. Der deutschnationale Abgeordnete Hiler stellt folgende Anfrage: Durch eine mit kurzer Entscheidungsfrist gehaltene Verfügung des Ministeriums des Innern soll Beamten der Disziplinpolizei a) in einem Alter von über 30 Lebensjahren, b) mit einer mehr als achtjährigen Militärdienstzeit der Uebergang zur Landespolizei entzogen, ferner sollen c) die bisherigen Oberwachmeister in die Gruppe 2 als Unterwachmeister zurückversetzt werden. Diese Forderung durch nichts gerechtfertigte Maßnahme ist eine Entzweiung der erworbenen Rechte, und die Verfügung eine glatte Verletzung der schon seit Wochen bekannten Forderung des Verbandes der Polizeibeamten.

1900 abgebaute Volksschullehrer. Nach der „Leipziger Lehrzeitung“ sind in Sachsen am 31. März 1900 Volksschullehrer abgebaut worden. Dem sächsischen Lehrerverein ist es gelungen, die schematische Uebertragung des Abbaues auf die Schulen zu verhindern. Die jungen Lehrer müssen zum Teil mit der Verlegung in andere Bezirke rechnen. Sie bleiben ohne Unterbrechung im Schuldienst. Von dem Schulamtskandidaten, die eben das Seminar verlassen haben, werden etwa 60 sofort und weitere 100 am 1. Mai im Schuldienst Verwendung finden. Von der Zahl d. z. verheirateten Lehrerinnen mit mehr als zehn Dienstjahren sind rund 40 Prozent auf Wartegeld gesetzt. Die über 60 Jahre alten Lehrer aber werden mit wenig Ausnahmen aus dem Schuldienst scheiden müssen.

Rückgang der Geburtenzahlen in Sachsen. Nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes ergibt sich für die Bevölkerungsbewegung Sachsens im Jahre 1923 folgende Zahlen: Eheschließungen: 46 884 (1922: 57 853), Lebendgeborene: 88 886 (88 864), Totgeborene: 1807 (2804), Gestorbene unter 1 Jahr: absolut: 10 806 (18 100), auf 100 Lebendgeborenen: 12,16 (12,61), Gestorbene über 1 Jahr: 61 828 (62 598), Gestorbene zusammen: 82 129 (85 006), Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbene: 28 707 (28 858).

Protest gegen die Urteile im Feigener- und Hiltnerprozess. In Dresden fanden am Montag vier von der DVPD. einberufene Protestversammlungen gegen das Feigener- und das Hiltner-Lubendorf-Urteil statt. Es sprachen u. a. Reichstagsabgeordneter Toni Senfner, Kultusminister a. D. Hiltner und Landtagsabgeordneter Edel. In einer der Versammlungen wurde folgende Entschlüsse gefaßt: „Die Versammlung brandmarkt das politische Tendenzurteil gegen Dr. Feigener und das, einem Freispruch gleichkommende, Urteil gegen die Hochverräter Lubendorf, Hiltner und Senfner. Im Namen der gesamten werktätigen republikanischen Bevölkerung erhebt die Versammlung schärfsten Protest und fordert vom deutschen Proletariat, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß recht bald das geübte Recht wieder hergestellt werde, daß die Rechtsprechung in die Hände überzeugter republikanischer Richter gelegt werde, damit endlich die deutsche Republik aus dem bürgerlichen Klassenstaat zu einer Gesellschaft gleichberechtigter schaffender Menschen werde.“

Wohlgewillte des Dresdener Italienischen Konsulats in Leipzig. Wie das Dresdener italienische Konsulat dem DVPD.



Frühjahrs- Hausputz

PERSIL

für alle Wäsche

HENKO

für Wasch- und Scheuerzwecke

ATA

zum Putzen

Überall erhältlich. Nur in Originalpackung, niemals lose!

Nur in Originalpaketen, niemals lose, Verkaufspreis 45 Pfg. das Paket.

liger Robent mittels, hat die Ag. Italienische Gesellschaft in Berlin genehmigt, das künftig während der Messe in Leipzig eine Zweigstelle des Dresdner Italienischen Konsulats eingerichtet wird. In dieser werden Fälle visitiert und familiäre Konsulatsangelegenheiten erledigt. Sie wird zwei Tage vor Beginn der Messe eröffnet.

Altenheim. Von der einstigen Feigenergarde. Bei Angehörigen der ehemaligen Hundertschaft beschlagnahmt die Polizei über 20 Revolver und ca. 400 scharfe Patronen.

Kannberg. Einbruch in die katholische Kreuzkirche. In der Nacht zum 8. d. M. ist in die katholische Kreuzkirche eingebrochen und sind folgende Gegenstände gestohlen worden: 1 Reich, vergoldet, mit einem Kessel und Zeller, 2 Weiskännchen mit Tablet, versilbert, 2 Leuchter, vernickelt, 15 Zentimeter hoch, 2 Armleuchter, vernickelt, zu je 5 Lichtern, 1 Taufkännchen aus Messing, 1 Rauchfächerhülle aus Silber, 1 Kreuzfigür aus Messing mit Wellenlinie, letztere aus Silber etwa 45 Zentimeter hoch, 3 Tücher mit der Aufschrift: Veritas, Informorum aus Messing.

Appelhofen i. G. Die Kuh in der Oberstufe. Bei einem fleißigen Landwirt hatte sich nachts eine Kuh im Stalle losgemacht, war durch die offene gebliebene Tür in den Hausflur gelangt und die Treppe zum ersten Stock empor geklettert. Mit Entsetzen vernahm die Eheleute M. das Getrampe des Kindes, das dann unter Weistand hilfsbereiter Nachbarn mühsam, aber ohne Schaden zu leiden, wieder heruntergebracht worden ist.

Rempe. Ein Eisenbahnunfall ereignet sich hier. Der auf der Strecke Glauchau-Großbothen-Burgen hier 8.35 verkehrende Zug überfuhr das auf „Halt“ stehende Einsechtersignal mit höchster Geschwindigkeit infolge Versagens der Bremse. Ein gerade den Uebergang am Bahnhof passierendes Fuhr Langholz wurde vom Zuge erfasst und bis zum Stationsgebäude vorgeschoben, wo es durch Anprall an den mit Pateten der Fortunabettfabrik beladenen Postwagen des fleißigen Postkutschers gegen das Postgebäude geschleudert wurde. Herumfliegende Hölzer stießen in die Geschäftsräume und richteten dort im vorderen Teil eine ungenügende Zerstörung an. Unter den Fahrplätzen im vollbesetzten Wartezimmer entstand eine Panik. Doch wurde größeres Unglück verhütet. Der Geschirrführer und die abgepackten Werde kamen mit dem Schrecken davon.

Zwickau. Erdbeben. In der Nacht zum Montag machte sich hier ein ziemlich kräftiger Erdstoß fühlbar. Er handelt sich wahrscheinlich wieder um einen Spannungsausschlag, wie wir ihn in den letzten Jahren schon wiederholt erlebt haben und der besonders im Vogtland als sogenanntes tektonisches Beben unangenehm bekannt ist. Mit dem Bergbau hat die Erschütterung jedenfalls nichts zu tun.

Plauen i. V. Jubelfeier des Seminars. Am 25. April werden es 25 Jahre, daß in Plauen ein neues Seminargebäude entstand. Der Festsaal ist mit einem historischen Wandgemälde „Die Gründung der Johanniskirche in Plauen im Jahre 1122“ von dem Dresdener Maler D. Popp geschmückt. Bei der Einweihung im Jahre 1899 war Kultusminister Dr. v. Seydewitz zugegen. Die Stadt verdankt der Erhaltung des Seminars die Erhaltung eines neuen Stadtviertels. Zum Jubiläum findet am 10. April die Aufhebung von Webers „Breviaria“ statt, an der sich Schüler aller Klassen beteiligen. Wie an anderen Seminaren des

Bundes ist auch in Plauen der Aufbau einer Deutschen Oberschule mit Volksschule im Gange.

Bad Ulster. Eine Rundfunkstation größeren Stils wird im neuen Kurhaus des Staatsbades errichtet. Die Anlage soll noch vor dem Beginn der Hauptsaison am 1. Mai fertiggestellt und mit den größten Empfängern ausgestattet werden, die es erundiglich, England, Skandinavien, Moskau, Italien und Südfrankreich zu hören.

Leipzig. Schweres Autounfall bei Fahren. In der Nacht zum Montag hat sich in Fahren bei Burgen ein schweres Autounfall ereignet, bei dem ein Leipziger Gastwirt namens Freyberg den Tod fand. Mehrere Leipziger Herren waren am Sonnabend zum Rennen nach Dresden gefahren. Auf der Rückreise stieg der Kraftwagen beim sogenannten Bräutchen in Fahren an eine Mauer und sämtliche Mitreisenden stürzten in den Graben. Der Gastwirt Freyberg war sofort tot. Der Kraftwagen gehörte einem Münchner Herr und war an der Stelle, wo sich das Unglück ereignete, sehr schnell gefahren.

Leipzig. Schweres Flugunglück bei Modau. Ein Fluggast getötet, der Fahrer und ein anderer Fluggast schwer verletzt. Der seit vergangener Sonntag auf dem Flugplatz stationierte Heinkel-Eindecker D 278 ist bei einem Flug mit zwei Passagieren an der Straße Wiederrisch-Seehausen abgestürzt. Der Fahrer des Flugzeuges Hans Schöne wurde bei dem Absturz schwer verletzt, während von den beiden Fluggästen, ein Ehepaar Papp, der Ehemann sofort getötet wurde, die Ehefrau ebenfalls schwere Verletzungen davontrug. Der Heinkel-Eindecker D 278 hatte am Sonntag schon verschiedene Rundflüge unternommen und war auch von den über Leipzig kreuzenden Freiballonon begleitet worden. Bei einem solchen Rundfluge kam der Apparat aus bisher noch nicht völlig gekläarter Ursache, wahrscheinlich infolge Aussehens des Motors, nicht in die Höhe und setzte sich wieder zur Notlandung an. Es gelang ihm aber nicht mehr, den Platz zu erreichen. Beim Versuch, die Telegraphenleitungen auf der Straße Wiederrisch-Seehausen zu durchfliegen, streifte der linke Flügel, und nun stürzte die Maschine völlig ab und zerfiel auf dem Boden. Die Verletzten wurden sofort dem nahen Krankenhaus St. Georg zugeführt, während des Flugzeuges, dessen Motor herausgelassen war, zwecks späterer näherer Untersuchung des bedauerlichen Unfalls durch Sachverständige unter polizeiliche Bewachung gestellt wurde.

Dresden. Eröffnung des Flugplatzes. Am Dienstag hat die Sächsische Luftverkehrs-A.G., deren Aktienkapital ausschließlich im Besitze des Freistaates Sachsen sind, den regelmäßigen Luftverkehr auf dem Flugplatz Dresden-Kaditz eröffnet.

Gröbner auf der Vulkanwerk in Hamburg. Auf dem Vulkanwerk brannte ein großer Holzschuppen nieder, der 40 D-Bugwagen, die repariert werden sollten, enthielt. Bei der Bekämpfung des Brandes verunglückten drei Feuerwehrlente schwer. Es ist möglich, daß das Feuer durch Selbstentzündung von Feigelappern, die mit feuergefährlichen Flüssigkeiten getränkt waren, entstanden ist.

Folgen schwerer Zusammenstoß in Bannsee. In Bannsee stieß gestern ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Dabei fuhr der Kraftwagen auf den Bürgersteig, wobei drei Personen verletzt wurden, einer davon tödlich. Der angefahrne Radfahrer erlitt einen doppelten Schädelbruch. Auch von den drei Insassen des Autos erlitt einer eine schwere Rückenverletzung.

Streik in Frankfurt. Die ausländischen Metallarbeiter in St. Etienne haben beschlossen, den Streik bis aufs Messer fortzusetzen. Es kam zu neuen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Streikbrechern. Die Polizei griff schließlich ein und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. In Köln sind die Bauarbeiter, wie die „Humanität“ meldet, seit Montag in den Ausstand getreten.

Letzte Drahtnachrichten.

Beruhigung im Eisenbahnerkonflikt. Berlin, 9. April. Nachdem gestern in den Verhandlungen mit den Eisenbahnarbeitern in der Lohnfrage eine Einigung erzielt worden war, haben auch die weiteren Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß geführt. Die Forderung des deutschen Eisenbahnerverbandes, daß die ausländischen Arbeiter nicht gemindert werden dürfen, ist anerkannt worden. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß im Laufe des heutigen Tages die Leiharbeiter ein Ende finden werden.

Der Buchdruckerkonflikt noch nicht beigelegt. Berlin, 9. April. Im Reichsarbeitsministerium wurde gestern die Beilegung des im Buchdruckerberuf ausgebrochenen Lohnkonflikts erörtert. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Arbeitgeber verlangen, daß der Schlichterspruch, der einen Spitzenlohn von 30 Goldmark vorläufig für rechtsverbindlich erklärt wird. Am Donnerstag ist eine Entscheidung in der Frage der Beschränkung der Leiharbeiter nicht zu erwarten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Kur.

Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung Chemnitz 24.

Preis Höhenlage, vorzügliche Kurenrichtungen, individuelle Behandlung, Seelische Beilegung, Beste ästhetische Pflege, Behandlung von Nerven- u. allen Organleiden, Kurpulsen, Magereit, Licht, Wärme, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschläge usw., Abkürzungs- und Seelischerleiden. Ausführlicher Prospekt. Telefon 2150. Chefarzt: Dr. Loebell.

Neues aus aller Welt.

Schweres Autobusunglück in Berlin. Dienstag nachmittag um 1 Uhr ereignete sich ein schweres Unglück in Berlin. Ein Wagen der Autolinie C fuhr, um einem Kraftwagen auszuweichen, gegen einen Laternenmast, der diesen um, der Fahrer eine Lifafalle und stürzte schließlich selbst um, die Fahrgäste unter sich begrubend. Nur wenige hatten die Bestesgegenwart, sich im Augenblick der Katastrophe durch Abprallung zu retten. Fünf Personen wurden schwer und eine Anzahl, besonders durch Splitter, leicht verletzt.

Züchtigen Bauhloffer mit Führerschein für Personen-Kraftwagen
In dauernde Stellung nach Aue gesucht.
Angebote unter A. T. 1423 an das Auer Tagebl.

Zücht. Metallbrüder
für Eisen- und Messingblechle bei gutem Accord- verdient für sofort gesucht.
Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an **Gebrüder Jacob, Zwickau.**

Alte, bedeutende deutsche **Transportversicherungs-Gesellschaft**
sucht für hiesigen Platz in Industriekreisen bestgeeigneten Herrn als **tätig. Vertreter**
gegen Büroausfluß, Provision u. evtl. Reisespesen. Ausführliche Offerten unter A. T. 1519 an das Auer Tageblatt erbeten.

Vertreter für Mehl
für Aue und Umgebung von leistungs-fähiger Chemischer Mehlgroßhandlung mit eigenem Kraftwagen-Betrieb gesucht. Herren, welche bei der vorliegenden Bilder-Konkurrenz eingeführt sind, wollen sich schriftlich mit mir in Verbindung setzen.
Alfred Rödel, Mehlgroßhandlung Chemnitz-Langestraße 24.

Mallhes Goldfische
hab wieder eingetroffen.
Paul Matthes, Fischhandlg.

Mallhes Prima Fetzheringe
10 Stück 50 Pf.
Paul Matthes, Fischhandlg.

Aufgepolstert werden Sofas u. Matratzen
gut und preiswert.
Möbel-Schmidt
Alberstr. 6. Telefon 567.

Suche für sofort
Kinderleibes, kräftiges und solid. Mädchen
(15 bis 18 Jahre) zum Ausführen meiner Rinder und für leichte Hausarbeiten.
Seifingstraße 9, III rechts.
Gesucht 2. Hof. Eintritt **Droher** für Schmittbau. Selbständ. Arbeiter! Off. u. A. T. 1520 an Auer Tageblatt.

Einack möbl. Zimmer
von jungem Mann sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter A. T. 1528 an das Auer Tagebl. erbeten.

Zöpfe
festigt sauber und gut von bogengegebenen Haaren unter Garantie der Vermetzung
Stern & Gauger
Kgl. u. Perückenfabrik, Post-Weitznerstr. 48, am Weitznerplatz

Ein geb. u. erhaltener **Motor mit 2 Halern**
9 1/2 - 3 PS.
zu kaufen gesucht.
Kaufpreis u. A. T. 1510 an d. Auer Tageblatt erbeten.

Konfirmationsgeschenke
in reicher Auswahl empfiehlt
Emil Georgi, Wettinerstr. 1.

Johannes 803
Korbmöbel
Rue L. C., am Markt
Moderne Korbmöbel
Große Auswahl
Billige Preise!
* Stoffsitzmöbel *

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei
in Aue, am Markt, Oberhanden, Haus Nr. 11.
Vierkannt sehr Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Kleinteile und leistungs-fähige Plätterei des Erzgebirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Zur Tifela infusa ist Niodi-Morganstoff und
ein schmeckend und haltbar gut!
... alle Körperkräfte ...
Geschäftsmann zu haben.

Vertretung und Lager:
Curt Fuchs, Zwickau 89, Amtsgerichtstr. 5, Fernspr. 2580

Sportverein „Alte Mania“ Aue.
Freitag, den 11. April, Abend 8 Uhr.
im Vereinsheim Stadtbauerz.
Außerordentliche Versammlung
(beider Abteilungen, Fußball und Hockey)
Tagesordnung: Genehmigung der neuen Vereinsstatuten (sowie Eintragung)
Erscheinen aller Mitglieder beider Abteilungen ist Pflicht.
Der Verwaltungsrat: Strobel, Vors.
N.B. Nach dieser Versammlung Besprechung über Mannschaften der Fußballabteilung der Dierschule nach Thüringen. Erscheinen aller aktiven Spieler hierin unbedingt erforderlich.
St.

Zum Eintritt nach Diersen bis anfangs Mai, suche ich für dauernde Arbeit einige gewandte

Holzbildhauer
(Wohlbekanntes) Freundliches Arbeitsverhältnis. Lohn nach Leistung 25 bis 40 Mark wöchentlich. - Angebote an **Heinrich Fieseler, Holzbildhauer Dinklage (Widg.)**